

# Werschezer Volksblatt.

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.

**Bezugspreise:**  
**Wersche und Umgebung:**  
 ganzjährig Kronen 8.—  
 halbjährig 4.—  
 vierteljährig 2.—  
 Donnerstag-Nummer 8 h, Sonntag-Nummer 12 h

**Ersteht jeden Donnerstag und Sonntag**  
 Redaktion und Expedition:  
**Wersche**  
 Stadtgartengasse, Johann Michler'sches Haus.

**Inseraten-Preis nach billigem Tarif.**  
 Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.  
 Anzeigen werden bis Mittag des der Plattausgabe vorangehenden Tages erbeten.  
 Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 19

Sonntag den 21. Juni 1908

V. Jahrgang.

## Hundschau.

### Die Vorgänge im Parlament.

Die Kroaten beherrschen wieder das Terrain. Sie sind vollzählig aufmarschiert, um gegen die Spiritusvorlage zu kämpfen und bei dieser ihren willkommenen Gelegenheit abermals eine Art Kraftprobe abzulegen. Denn ihre Thätigkeit im Abgeordnetenhaus beschränkt sich nicht auf Reden gegen die Vorlage, sondern wird auch auf alle Register der Obstruktion ausgedehnt, was am Samstag ganz offenkundig wurde, da die Kroaten ein halbes Duzend zumeist bei den Paaren herbeigezogener Interpellationen vorbrachten. Die kroatischen Abgeordneten glauben hiedurch die Friedensverhandlungen, die ihrer Ansicht nach kommen müssen, zu beschleunigen.

Die Schließung der Session verzögert sich immer mehr. Das Eingreifen der Kroaten in die Debatte und das Auftreten der oppositionellen Linken lassen darauf schließen, daß das Abgeordnetenhaus im Laufe der nächsten Woche noch immer nicht seine Ferien antreten können wird.

Die Generaldebatte über die Spiritussteuer-vorlage konnte trotz Verlängerung der Sitzungsdauer um eine Stunde auch am Montag nicht beendet werden. Vier Kroaten sowie der Rumäne Damian bekämpften im Vereine mit der kleinen ungarischen Opposition den Gesetzentwurf, den die kroatischen Vertreter als eine empfindliche finanzielle Schädigung Kroatiens bezeichneten. Der Sozialist Mezosi bezeichnete den Gesetzentwurf als eine offene Begünstigung der Großgrundbesitzer zum Nachteil der kleinen Landwirthe, während Abg. Nagy so weit ausholte, daß ihn der Präsident wiederholt ermahnen mußte, sich an den Gegenstand der Tagesordnung zu halten. Schließlich beantragte Nagy ein Misstrauensvotum gegen die Regierung. Auch Abg. Csanyi klagte über Schädigung der kleinen Landwirthe und forderte, die Regierung möge lieber andere Einnahmequellen, wie die progressive Grundsteuer

und die Besteuerung der unverheiratheten Leute, proponieren. Große Heiterkeit erregte es, als Csanyi dafür plaidirte, daß die von ihm propagirte Junggesellensteuer zur Hälfte für die Soldaten, zur anderen Hälfte für die alten Jungfern verwendet werde.

Infolge der Obstruktion der Kroaten dürfte schon in den nächsten Tagen die Dringlichkeit für die Spiritussteuervorlage ausgesprochen werden nachdem der Gesetzentwurf aus 124 Paragraphen besteht und die Obstruktion eine überlange Spezialdebatte nach sich ziehen könnte.

### Die Lage in Kroatien.

Der Banus von Kroatien Baron Paul Rauch ist am 22. d. in Budapest eingetroffen, um mit dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Bekerle über aktuelle Fragen zu konferiren.

### Die selbständige ungarische Bank.

In der montägigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte Abg. Holy, die Durchführungen der Bestrebungen der ungarischen Unabhängigkeitspartei nach Errichtung der selbständigen Bank sei bei den heutigen zerrütteten wirtschaftlichen Verhältnissen undurchführbar. Die Trennung Ungarns vom Reiche würde der ungarischen Bevölkerung zum Verderben gereichen. Die selbständige Bank würde ein Disagio hervorrufen, das Oesterreich schwer schädigen würde. Ungarn könne als Agrarstaat nur durch eine richtig geleitete Getreide- und Verkaufspolitik gerettet werden.

### Antimagyarische Agitation in Wien.

Der Wiener „Verein zur Erhaltung des Deutschtums in Ungarn“, der die ausländischen antimagyarischen Aktionen leitet, hielt ein Konventikel ab. Dabei wurde ein aus Universitäts-hörern bestehendes Komitee gewählt, welches im Laufe des Sommers in allen größeren Städten Oesterreichs Volksversammlungen veranstalten wird. In diesen Volksversammlungen soll dem

Publikum die „Unterdrückung des Deutschtums in Ungarn“ mit Beispielen illustriert werden. Es wird also die „Dege“ beginnen und die Herren Studenten werden bei — Entrée gegen die Ungarn wettern. Die österreichischen Bürger lieben dieses Thema und werden demnach auch gern das Entrée erlegen, was für die Vortragenden keinesfalls nachtheilig sein wird.

### Allslavischer Kongress.

Zu dem allslavischen Kongresse in Prag sind 14 Delegationen aus Petersburg, 32 aus Moskau, 43 aus Czernowih und 18 aus Sophia eingetroffen. Den Vorsitz wird der bekannte Slavist Professor Czerny führen.

### Die Krise in Serbien.

In der Entwicklung der Krise in Serbien ist während der letzten vier Tage kein wesentlicher Fortschritt zu verzeichnen. Da König Peter die Auflösung der Skupschtina zu vermeiden bestrebt ist, sind die Aussichten für die Erzielung eines Kompromisses noch immer sehr gering. In politischen Kreisen glaubt man, daß zunächst ein altradikales Kabinet Belimirovics verlichen soll, das Budget und eventuell den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn durchzubringen. Erst wenn dieser Versuch mißlingen sollte, würden andere Auswege gesucht werden, zumal das Budgetprovisorium erst am 14. August abläuft.

### Ausweisung montenegrinischer Studenten aus Belgrad.

Die Belgrader Polizei hat auf Anordnung der Regierung zwei an der Belgrader Universität inskribirte montenegrinische Juristen ausgewiesen. Die Ausweisung soll mit der Cetinjer Bomben-affäre in Verbindung stehen.

### Die Präsidentschaftswahl in Nordamerika.

Die Stimmenabgabe für die Nominirung zum Präsidentschaftskandidaten im republikanischen Nationalkonvent war folgende: Taft er-

## Mittsommernacht.

Die Natur steht jetzt in herrlichster Pracht. Baum und Strauch, Gras und Blumen, alles in üppigster Fülle. Der Kreislauf des Jahres ist wie die Sonne, die ihn regelt, an einem Wendepunkte angekommen; die Zeit des Lichts, der helle Tag, hat seinen Höhepunkt erreicht und er triumphiert über das Dunkel der Nacht. Die Hausmutter läßt die Lampe ruhig stehen, ohne sie anzuzünden; die Kinder spielen auf den Straßen bis zum Schlafengehen, und die lichtscheue Gule muß lange warten, ehe sie ihr Versteck im Kirchturme verlassen kann. Es will nicht ganz dunkel werden. Noch um die zehnte Abendstunde strahlt vom blauen Himmel ein leuchtendes Licht, das einen gespenstischen Schein auf der Erde verbreitet. Allmählich wird es dunkler, aber der helle Lichtschein verschwindet nicht, sondern zieht langsam am nördlichen Horizont weiter nach Osten; nach einigen Stunden schon beginnt die Morgendämmerung, und bald steigt der glänzende Feuerball siegreich am Firmamente empor. Wälder und Fluren mit einer Fülle von Licht überglühend.

Um diese Zeit geht im hohen Norden die Sonne gar nicht unter. Schlägt die Geisterstunde, dann scheint sie noch so hell, als gäbe es keine Nacht und keinen Schlaf. Sie senkt sich um Mitternacht wohl ein wenig, verschwindet aber nicht ganz am Horizont. Wie um die Weihnachtszeit sich eine endlose Nacht auf Skandinaviens Nordküste herniederlegt, so führt jetzt die Sonne

eine unbeschränkte Herrschaft, um auch dort fröhliches Leben hervorzuzaubern.

In dieser Zeit der höchsten Lichtfülle feiern die Altheiden das Fest Johannes des Sommerwende, das ungefähr in die Mitte des Sommers fiel und daher auch Mittsommertag genannt wurde. Und als an die Stelle des Naturkultus die Gottesverehrung trat, hat man den mit dem Fest der Sonnenwende verknüpften heidnischen Gebräuchen eine christliche Bedeutung unterzulegen gesucht. So trat an die Stelle des Festes der Jahresmitte das Fest Johannes des Täufers. Viele Volksbräuche aber, denen man am Johannistage (24. Juni) in den verschiedensten Gegenden noch heutzutage begegnet, haben nicht im christlichen, sondern im heidnischen Boden ihre Wurzeln. Das gilt ganz besonders von den Volksbräuchen und Volksmeinungen, die sich an die Mittsommernacht, die Nacht vom 23. auf 24. knüpfen.

Nach dem weitverbreiteten Glauben sind in der Mittsommernacht, viele Geister losgelassen, vor denen man auf der Hut sein muß. So umbindet man in einigen Gegenden die Obstbäume mit Stroh und meint, daß dann die Früchte, die sie tragen, nicht unreif abfallen können; auch legt man Besen kreuzweise über die Schwellen der Stallthüren, damit die bösen Geister dem Vieh nicht Schaden können. In Holland fahren die Fischer in dieser Nacht nie aus, weil sie fürchten „geißt“ zu werden, und in Schweden sucht man einen Kreuzweg auf, wo sich drei Wege scheiden und erwartet dort, was einem

gerade einfällt und begegnet als Phropbeziehung oder Warnung. Unter den Wurzeln des Johanniskrautes findet man am frühen Morgen des Johannistages einen Blutstropfen, der gegen allerhand Krankheiten nützt.

Aber von ganz besonderer Bedeutung ist die Mittsommernacht für die heirathslustige Jugend. In Böhmen wunden die Mädchen in dieser Nacht Kränze aus neuerlei Blumen, setzen ihn aufs Haupt und begeben sich, wenn die Sterne am Himmel stehen, an einen Bach, dort schauen sie an einer Stelle, an der ein Baum steht, ins Wasser, so erblicken sie das Bild des zukünftigen Lebensgefährten. In Oessen und Schweden dagegen legen die heirathslustigen Mädchen einen aus neuerlei Blumen gewundenen Kranz unter das Kopfkissen und hoffen, daß ihnen der Liebste im Traume erscheint.

Anderwärts säen die Mädchen um Mitternacht im Hofe oder Garten Hansamen und sprechen dazu: „Hansamen, ich sähe dich, Hansamen ich behode dich, und wer mein Herzallerliebster ist, komme hinter mir und möhe dich!“ Auch geht die Jungfrau am Abend, ohne ein Wort zu sprechen, rücklings in den Garten, pflügt eine Rose, legt sie zwischen zwei Blätter Papier und nimmt sie erst zu Weihnachten wieder heraus, zu welcher Zeit sie so fröhlich sein soll, wie sie zur Blüthezeit gewesen, und steckt sie an die Brust in der Hoffnung, daß der Erwartete dann kommen müsse, sich die Rose zu erbitten. So sehr man auch bemüht war, die Johannes- oder Sommerwende, die früher in

hielt 702 Stimmen, Hughes 63, Cannon 61, Fairbanks 40, Knox 68, Lafollette 25, Tomaker 16 und Roosevelt 3 Stimmen. Die Nominierung Taft erfolgte sodann einmütig. — Als Präsident Roosevelt die Meldung von der Nominierung Taft zum Präsidentschaftskandidaten erhielt, sagte er: „Man muß das Land in der That hiezu beglückwünschen. Ich kenne Taft seit vielen Jahren sehr genau und glaube nicht, daß im ganzen Lande ein Mann gefunden werden kann, der so zu dem Amte des Präsidenten ausgerüstet wäre. Er ist vollständig frei von Furcht, vollständig frei von Sonderinteressen und ein Mann von aufrichtiger Gesinnung.“

#### Die Wirren in Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet, daß Sultan Abdul Aziz aus Furcht vor seinem unvermeidlichen Zusammenbruch die marokkanische Flotte versteigern lasse. Der Termin für die Versteigerung ist bereits für den 2. Juli ausgesetzt. Da jedoch die Schiffe Eigenthum der Regierung sind, wird die Versteigerung selbstverständlich als Betrug bezeichnet.

Der Stamm der Sraghna sowie andere Stämme hatten in der Nähe von Marakesch eine Reihe von Kämpfen mit hasidischen Truppen zu bestehen. Die Anhänger Muley Hafids seien geschlagen worden.

#### Die Unruhen in Persien.

In Persien dauert der hartnäckige Kampf um die Macht zwischen dem Schah und dem Parlament fort. In Teheran sind die Truppen des Monarchen vorläufig noch in der Uebermacht, in der Provinz jedoch verweigert der größere Theil des Militärs den Dienst, weil es keinen Sold erhält.

Das Hoflager des Schah erhält Verstärkungen von mehreren Stämmen. Der Schah ist nicht zum friedlichen Ausgleich geneigt und augenscheinlich entschlossen, den Absolutismus wiederherzustellen. Die Kaufleute in Teheran erklärten sich für die Fortsetzung der Einstellung der Geschäfte.

#### Von Nah und Fern.

##### Erzherzog Leopold Salvator in Temesvár.

Aus Temesvár wird gemeldet: Erzherzog Leopold Salvator, der sich gegenwärtig auf einer Inspektionsreise in Temesvár befindet, wohnte den Samstag auf dem Exerzierplatze veranstalteten Uebungen des Hauptigen-Artillerie-Regimentes bei. Am Montag inspizierte der Erzherzog das 20. Korps-Feldartillerie-Regiment.

**H.M. Schwiber.** Das Armeekorps-Verordnungsblatt meldet, daß der König den Kommandanten des Temesvárer 7. Armeekorps Feldzeugmeister

der Mittsommernacht auf Bergen und Anhöhen, auf Straßen und Plätzen hell emporlobeten, wegen ihres heidnischen Ursprungs auszurotten, so haben sie sich an vielen Orten doch bis heute erhalten. Ueberall herrscht Freude, und Burschen und Mädchen springen, einander die Hand reichend, neummal um die Gluth; auch werden Kränze von neunerlei Blumen, unter denen Beifuß, Rittersporn und Eisenkraut nicht fehlen dürfen, hineingeworfen. Soweit der Rauch des Johannisfeuer zieht, segnet er die Blumen, und die Aische, auf die Felder gestreut, verleiht diesen Fruchtbarkeit.

Wie die Sonnwendfeuer, so gilt auch das Bekränzen der Brunnen und die Wahlfahrten zu heiligen Quellen in der Mittsommernacht für besonders heilkräftig. Noch im 18. Jahrhundert war es in Schweden Sitte, in der Johannisnacht gewisse Quellen zu besuchen, sich darin zu waschen, und ein Bad in der Johannisnacht galt für wirksamer als neun Bäder zu anderer Zeit. Und so ließe sich die Zahl der heidnischen Gebräuche, die sich trotz deren Bekämpfung bis heute erhalten haben, noch bedeutend vermehren.

**Das „Nuzloseste“ auf der Welt.** Ein köstliches Gegenstück zu der bekannten Historie von den treuen Weibern von Weinsberg, die ihre Männer als das Liebste, das sie auf der Welt besaßen, aus der belagerten Stadt trugen, wird aus einer kleinen Stadt Pennsylvaniens gemeldet. Eine Frauenvereingung veranstaltete dort dieser Tage ein Gartenfest und die Mitglieder waren verpflichtet worden, das mitzubringen, was für sie das Nuzloseste auf der Welt sei. Und der Effekt? Elf von neunzehn Frauen brachten ihre Männer mit!

Schwiber von seiner Stelle enthoben und den H.M. Libar Frank zu seinem Nachfolger ernannt habe.

**Justizielle Ernennung.** Se. Majestät hat den Fehértemplomer Gerichtsrath Géza Kaplavyicz zum Richter an der Temesvárer kön. Tafel ernannt.

**Der österreichische Hochschulstreik beendet.** An allen Hochschulen Oesterreichs mit Ausnahme der Innsbrucker Universität ist der Hochschulstreik beendet. Doch ist auch in Innsbruck die baldige Beendigung des Streikes zu erwarten.

**Großer Brand.** Einer Nachricht aus Ersejupár zufolge ist die Gemeinde Napvad vollständig abgebrannt. 450 Häuser, die Schule, die Kirche sammt Parochie wurden ein Raub der Flammen. Es war die Ersejupärer und die Feuerwehr der Umgebung am Brandort erschienen, vermochte aber der großen Dürre wegen des wüthenden Elementes nicht Herr zu werden.

**Schreckensthat eines bestialischen Familienvaters.** In der Gemeinde Sáregres (Komitat Fehér) hat am 20. d. der 35 Jahre alte Landwirth Ludwig Biró seine Frau und vier Kinder auf entsetzliche Weise ermordet und sodann einen Selbstmordversuch verübt, der aber nicht gelungen ist. Biró kehrte vor einem Jahre von Amerika zurück. Damals hängte er seine Frau bei den Haaren auf und versetzte ihr mit dem Rasirmesser mehrere Schnittwunden. Als die Frau von ihren Wunden geheilt war, verließ sie das Haus, kehrte jedoch später wegen der Kinder und weil ihr Mann Besserung versprach, wieder zu ihm zurück. Der Mann besserte sich jedoch nicht, sondern fuhr fort, seine Frau und Kinder zu mißhandeln, so daß sie schließlich zu dem Vater der Frau, dem Landwirth Bocsor übersiedelten. Biró begab sich dann zum Notár, den er hat, ihn mit seiner Frau zu versöhnen, die Frau wollte jedoch von einer Versöhnung nichts hören. Als Biró am 20. d. auf der Straße seine Frau noch einmal fragte, ob sie sich mit ihm versöhnen wolle und diese eine abschlägige Antwort gab, zog Biró ein Messer hervor und versetzte mit demselben der Frau 15 Stiche, worauf die Frau todt zusammenstürzte. Biró begab sich hierauf in das Haus seines Schwigeraters und forderte dort seine Kinder, die er dann mit dem geladenen Revolver in der Hand über die Straße trieb. Vor seinem Hause waren beiläufig zweihundert Personen versammelt, aber Niemand wagte es, sich dem Manne zu nähern. Biró stellte im Zimmer seine Kinder in Reih und Glied. Den ersten Schuß feuerte er auf seine vierzehnjährige Tochter ab. Die übrigen Kinder baten ihren Vater, ihnen kein Leid anzuthun. Er aber sagte: „Eure Mutter ist gestorben, jetzt müßt Ihr auch sterben!“ Und er erschoss sodann weitere zwei Kinder, nachher tödtete er das vierte Kind, die 6-jährige Erzi, durch sechs Messerstiche. Biró fletzte hierauf über den Zaun, eilte in seinen Weingarten und erhängte sich im Pflanzhause. Der Strick riß aber entzwei, worauf Biró sich das Messer in die Brust stieß. Er wurde später in bewußtlosem Zustande aufgefunden und dem Gerichte eingeliefert.

**Drei Opfer der Wissenschaft.** In der staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt in Czernowitz hat der Professor Dr. Franz Lusch aus Prag Experimente mit angeblich getödteten Bacillen der Pferderoßkrankheit gemacht. Hierbei explodirte das Rohr, in dem die Bacillen eingeschlossen waren, und diese verbreiteten sich in der Anstalt, wodurch sämtliche Angestellte infizirt wurden. Ein Assistent, ein Kanstlist, ein Laborant sind bereits an der Roßkrankheit gestorben. Dr. Lusch konnte gerettet werden.

**Eine Tragödie auf der Pusta.** Der Landwirth Alexander Szabó auf Pusta Bortás hatte seine Wohnung verlassen, um sich auf längere Zeit zu den Erntearbeiten zu begeben. Nach seinem Abgange wurde seine 25jährige Frau von einem Herzschlage betroffen; sie stürzte in der Thür zu Boden und verirrte den Ausgang dermaßen, daß die kleinen Kinder nicht heraus konnten. Erst nach vollen 36 Stunden, als die Schweine Szabós vor Hunger aus dem Stall liefen, wurden die Nachbarn auf die Stille bei Szabós aufmerksam und öffneten die Wohnung. Sie fanden die Leiche der Frau schon in Auflösung begriffen und die zwei größeren Kinder ohnmächtig auf dem Leichnam liegend. Der Säugling in der Wiege lebte noch, starb aber nach einigen Stunden an Entkräftung infolge des Hungers und des Weins. Die beiden anderen Kinder werden ärztlich behandelt.

**Massenvergiftung durch Gefrorenes.** Während des Moskauer Rennens erkrankten 150 Personen infolge Genusses von vergiftetem Gefrorenen auf dem Rennplatz. Viele ringen mit dem Tode.

**Bombenattentat auf ein Schiff.** Eine Explosion auf dem deutschen Dampfer „Batavia“ im Hafen von Philadelphia ist auf ein Bombenattentat zurückzuführen. Die Bombe war im Korballon versteckt. Durch die Explosion wurden drei Mann getödtet, 50 verletzt. Das Schiff fing Feuer und sank. Die Leichen sind mit Nägeln und Blei förmlich gespickt. Man vermuthet, daß die Bombe in Hamburg zwischen die Ladung geschmuggelt wurde.

**Die Neugierde des Verliebten.** Eine graufige Entdeckung machte ein junger Bureauangestellter in Paris, der sich vor einigen Tagen mit der 36-jährigen Rosalie Guegau zu einem gemeinschaftlichen Haushalt liiert hatte. Von Neugierde getrieben, etwas Näheres über seine neue Lebensgefährtin zu erfahren, machte er sich ihre Abwesenheit zunutze, um in ihrem Koffer nach Papieren zu stöbern, als er statt des Gewünschten zwei Kindersekkette in dem Koffer entdeckte. Als das Weib zurückkam, erwartete es bereits der Polizeikommissär, um es unter der Anklage, vor Jahren zwei unehelich geborene Kinder getödtet zu haben, zu verhaften.

**Regenmeldungen.** In den letzten vierundzwanzig Stunden hat es in einigen Gegenden des Landes wieder mehr oder minder ausgiebig geregnet, und zwar in Temesvár, Nagyvárád, Kolozsvár, Nagyszeben, Botfalva, Szatmár, Bersecz, Orsova, Bavanista, Marosvásárhely, Naggyenyed, Mezölaborcz, Pancsova, Zilah, Belényes, Lugos, Karánszbes, Nagybánya, Bekercze, Székelyudvarhely, Bártfa (mit großem Hagel), Vasköb, Resicza und Görgénykentimre.

**Großer Brand.** Sonntag Nachmittags ist die durch Kaiser Maximilian's Erlebnis auf der Martinswand bekannte Ortschaft Zirl niedergebrannt. Der Vater des Altvorstehers Hefele und die Bäuerin Schneider sind in den Flammen umgekommen; mehrere Personen werden vermißt; vier sind schwer, acht leicht verletzt. Es wurden 164 Wohnhäuser durch das Feuer zerstört. 1300 Personen sind obdachlos.

#### Aus Bersech und Umgebung.

**Landeskongreß der Bürgermeister.** Wie aus Hódmezövásárhely gemeldet wird, hat dort am 22. d. der Landeskongreß der Bürgermeister und der höheren Beamten der Städte mit Municipalsrecht stattgefunden, an welchem auch Herr Bürgermeister Dr. Rejucha und Herr Magistratsrath M. Bodry theilnahmen. Den Vorsitz führte der Pozsonyer Bürgermeister Dr. Brolly, der die Erschienenen begrüßte, worauf der Arader Bürgermeister Barjassy beantragte, daß in den öffentlichen Institute betreffenden Angelegenheiten nicht nur Sachverständige der betreffenden Städte, sondern auch Autoritäten aus dem ganzen Lande um ihre Ansicht erlucht werden mögen. Bürgermeister Szvacsina (Kolozsvár) beantragte sodann eine Modifikation des Einquartierungsgesetzes. Bürgermeister Dr. Rejucha trat für die Errichtung von Kulturhäusern in den von den Nationalitäten bewohnten Gegenden ein und proponirte, der Kongreß möge an den Kultus- und Unterrichtsminister ein Memorandum richten, in welchem derselbe ersucht wird, schon im Rahmen des nächsten Budgets für die Errichtung solcher Institutionen sorgen zu wollen. Ludwig Csáky urgirt die Schaffung eines Städtegesetzes und Senator M. Bodry erluchte um die Regelung der Bezüge der städtischen Beamten, welche der Kongreß sich zu eigen machte, wie er auch die übrigen Anträge einstimmig annahm. Nach Erledigung mehrerer anderer Angelegenheiten wurde der Beschluß gefaßt, den nächsten Kongreß im September in Kassa abzuhalten.

**Method Million †.** Die aufrichtige Theilnahme, welche das am Samstag an einer Budapest Klinikal erfolgte Ableben des geachteten langjährigen Redakteurs des „Bersecher Gebirgsbote“ Herrn Method Million hervorgerufen, gelangte auch bei der am Montag Nachmittags um 6 Uhr stattgefundenen Leichenseier in imposanter Weise zum Ausdruck. Die Aufbahrung wurde nach der am Sonntag stattgefundenen Ueberführung des Verbliebenen nach Bersech von der Bestattungsunternehmung „Vetát“ ausgeführt und am Sarge von der Familie, mehre-

nes. Wäh-  
ankten 150  
stetem Ge-  
ringen mit

Eine Ex-  
Batavia"  
in Bomben-  
ar im Storb-  
wurden drei  
Schiff fünf  
mit Nägeln  
muthet, daß  
Ladung

Eine grau-  
Bureauange-  
Tagen mit  
dem gemein-  
Neugierde  
Lebens-  
Abwe-  
nach Papi-  
bewünschten  
deckte Als  
bereits der  
Anlage, vor  
der getödtet

vierund-  
genden des  
ageregnet,  
Kologzvár,  
Desova,  
jed, Mezj-  
Lugos,  
Székelyud-  
Baskóh,

mittags ist  
is auf der  
rl nieder-  
ers Fesche  
Flammen  
n vermist;  
s wurden  
ört. 1300

## Bung.

er. Wie  
hat dort  
ermeister  
mit Muni-  
auch Herr  
er Magi-  
er Vor-  
r. Brolly,  
trauf der  
agte, daß  
den Ange-  
der bes-  
äten aus-  
ht erlicht  
ina (Ko-  
ifikation  
ter Dr.  
Kultur-  
äten be-  
der Kon-  
htsmini-  
dem der-  
nächsten  
titionen  
ierte die  
Senator  
der Be-  
Kongress  
übrigen  
ledigung  
urde der  
im Sep-

Tei-  
er Buda-  
achteten  
Gebirgs-  
gerufen.  
amittag  
n impos-  
bahrung  
undenen  
ecy von  
ange-  
mehre-

ren Freunden, dem Personale der Kirchner'schen Buchdruckerei und dem Buchdrucker-Fachverein Kränze wiedergelegt. An dem Leichenbegängnis nahmen in corpore theil der Männer-Gesangverein, welcher im Trauerhause und auch am Grabe stimmungsvolle Trauerchöre vortrug, der Gesangverein der Gewerbetreibenden, der Buchdrucker-Fachverein, ferner viele Freunde des Verbliebenen und ein zahlreiches Publikum theil.

**Musical-Inspektion.** Am 21., 22. und 23. d. weilte hier der Landesinspektor für Museen und Bibliotheken, Hofrath Dr. Ladislaus Jezerpataky, informierte sich über den Stand des Museum und Bibliothek und besichtigte die Adaptierungsarbeiten im Kindergarten in der Stadtgartengasse eingehend. Derselbe äußerte sich sehr lobend über die Entwicklung des Doppelinstitutes und war sehr erfreut über den Fortgang des Baues.

**Todesfall.** In Budapest ist Dienstag Herr Béla Murariu, Frequentant des höheren Turnlehrerfaches, im 28. Lebensjahre gestorben.

**Sitzung des Gemeinderathes.** Samstag den 27. d., Nachmittags 3 Uhr, findet die diesmonatliche ordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses mit folgender Tagesordnung statt:

1. Bericht des Bürgermeisters pro Monat Mai.
2. Publikation der Gesetze.
3. Reskript des hohen Ministeriums des Innern in Angelegenheit der Kündigung der staatlichen Verwaltung über den das Eigenthum der Stadtgemeinde Berseöz bildenden Wald.
4. Schlussrechnung des städt. Haushaltungsfondes, sowie der bei der städt. Kassa verwalteten sämtlichen Fonds und Stiftungen und der städt. Depositenkassa pro 1907.
5. Schlussrechnung der Berseöz Berggemeinde pro 1907.
6. Kostenvoranschlag der Berseöz Berggemeinde pro 1908.
7. Antrag des Magistrates betreffend die Abschreibung einiger uneinbringlichen städt. Forderungen.
8. Antrag des Magistrates in Angelegenheit der Botirung eines Nachtragskredites bei der Pflasterungsrubrik 4, Tit. VI, des Kostenvoranschlages.
9. Refkurs des Pferdeschlächters Peter Scheich gegen den Magistratsbeschluss J. 5119/1908 in Angelegenheit der Erhöhung der Pferdeschlacht-Taxe von 4 Kronen auf 8 Kronen.
10. Besuch der diplomierten Lehrerin Melanie Pichert um die Zulassung der Aufnahme in den Gemeindeverband der Stadt Berseöz.
11. Besuch des städt. Magistratsrathes Paul Gaiman um die Bewilligung eines sechswochen-lichen Urlaubes krankheitshalber.
12. Besuch des städt. Kon-Buchhalters Konstantin Marosan um die Bewilligung eines einmonatlichen Urlaubes krankheitshalber.
13. Wahl des Authentifikations-Ausschusses.

**Fachlehrcurse.** Seitens des Unterrichtsministeriums wurden die hiesigen Kommunal-Schullehrer Herren Felix Grünwald und Joh. Dörner zur Theilnahme an dem 7-wöchentlichen Fachlehrcurse für die Gewerbelehrlingschulen nach Temesvár, ferner Herr Karl Plubovský nach Szeged entsendet, und werden sich dieselben im Laufe dieser Woche an ihren Bestimmungsort begeben.

**Schlussprüfungen an der Mädchen-Bürger-schule.** Diese Woche fand mit den am Montag, Dienstag und Mittwoch abgehaltenen Schlussprüfungen an der städt. Mädchen-Bürger-schule das heurige Schuljahr sein Ende. Die an dieser Kommunal-Lehranstalt erzielten Ergebnisse waren, trotzdem das Schuljahr infolge der Scharlach-epidemie viel später als sonst begonnen hatte, wieder solch gute, daß die Eltern und jeder Schulfreund mit denselben vollauf zufrieden sein können. Der Lehrkörper — die ehrw. Schulfrauen — war eifrig bestrebt, seiner hehren und schwierigen Aufgabe gerecht zu werden, und da ihm dies auch vollens gelang, wurde ihm die größte Anerkennung zutheil. Auch die Handarbeiten-Ausstellung bewies auf das deutlichste, wie jedes einzelne Lehrfach von tüchtigen Volksbildnern versehen wurde, deren schöne Lebensaufgabe es ist, unsere Jugend heranzubilden und zum praktischen Leben zu erziehen. — An der Mädchen-Bürger-schule findet heute Donnerstags um 9 Uhr die Musikprüfung statt und Frei-tag den 26. d. erfolgt nach dem um halb 10 Uhr in der r.-f. Pfarrkirche stattfindendes Te-deum die Austheilung der Schulzeugnisse.

**Schlussprüfungen an den Kommunal-Volks-schulen.** Von Samstag Vormittag bis gestern Mittwoch Nachmittag währten an den Kommunal-Knaben- und Mädchen-Volkschulen die Schlussprüfungen, und wenn auch das heurige Schuljahr infolge der Scharlachepidemie bloß 7 Monate dauerte, so konnte man die sehr erfreuliche Wahrnehmung machen, daß der rege Fleiß des Lehrkörpers doch vorzügliche Resultate möglich machte, indem er unserer Jugend das Vorgetragene geradeso gründlich und gut einprägte, als sonst im normalen Schuljahre. Und da von mancher Seite behauptet wird, unsere Kinder werden nicht in ihrer Muttersprache unterrichtet, so müssen wir zu dem Vorangeführten noch bemerken, daß auch die deutschen Fragen ausgezeichnet beantwortet wurden, nur mühten viele Eltern zuzuhause ihre Kinder mehr an das Lernen halten. Auf keinen Fall dürfe man nur allein von der Schule alles erwarten, auch zuzuhause — also Hand in Hand mit der Schule — muß die Erziehung und Heranbildung unserer Jugend geschehen — und nicht, wie es leider sehr häufig wahrzunehmen ist, daß all das Schöne und Gute, was die Schule in die Seele des Kindes pflanzt, zuzuhause vernachlässigt wird. — Die bei den Prüfungen gegebenen korrekten Antworten erfreuten sichtlich die in großer Zahl erschienenen Eltern, und die aus der Reihe der Schulkommis-sionsmitglieder entsendeten Prüfungskommissäre nahmen gerne Veranlassung, dem Lehrkörper für seine unter großer Müheentfaltung erzielten Lehr-erfolge das vollste Lob auszusprechen. — Für die Kommunal-Knaben- und Mädchen-Volks-schüler wird heute Donnerstag um 9 Uhr ein Dankgottesdienst abgehalten, welchem dann die Verteilung der Zeugnisse folgt.

**Schlussprüfung an der Gerö'schen Knaben-schule.** In der mit Öffentlichkeitsrecht befl. Gerö'sche Knabenschule wurden Dienstag den 23. d. unter dem Vorsitz des Herrn Professor Ludwig Berjesy die Schlussprüfungen abgehalten. Bei denselben waren nicht nur die Eltern der Kinder, sondern auch mehrere Schulfreunde anwesend, welche mit dem Ergebnis der Prüfung in jeder Beziehung zufrieden waren. Nach der Prüfung sprach der Prüfungskommissär Herr Wilhelm Gerö sowohl, als auch Herr Lehrer Wilhelm Vertes seine wärmste Anerkennung für den erreichten schönen Erfolg aus und hielt schließlich an die Schüler eine ansehnliche patriotische Rede.

**Volksamt.** Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittag von 10—11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtlokal befindet sich in der städtischen Knaben-Volkschule (Weißtrichner-straße) im Hofe links. Heute Donnerstag den 25. d., Nachmittags von 2—3 Uhr die haben die Herren Herren Nikolaus Lukics und Ignaz Karlig Inspektion.

**Sommer-Viedertafel des Männergesang-verein.** Die Sommerliedertafel des genannten Vereines findet Samstag den 27. d. im Garten des Hotel „Hungaria“ (bei ungünstiger Witterung im Saale) statt. Seitens des Chormeisters Herrn Fritz Kenger wurde ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, welches wir nachstehend veröffentlichen. Außerdem konzertirt die Keller'sche Kapelle, wie auch nach Beendigung des Programmes ein Tanzkränzchen stattfindet. Mitglieder haben freies Entree, für Nichtmitglieder 2 Kr. — Programm: 1. Buschardt: „Im Feld des Morgens früh“, Männerchor. 2. Zimay L.: „Cserebogár“, Männerchor. 3. G. V. Becker: „O Wandern!“, gemischter Chor. 4. G. Kehler: „Abschied hat der Tag genommen“, Männerchor. 5. J. Kinkel: „Mitters Abschied“, Männerchor. 6. A. Södermann: „Bröllops Marsch“, (schwedischer Hochzeitmarsch) gemischter Chor.

**Der Arbeiter-Viederkranz** veranstaltet Sonntag den 28. d. im Zoffmann'schen Eis-keller ein Sommerfest unter Mitwirkung der Keller'schen Musikkapelle mit folgendem Pro-gramm: Gesangvorträge, Tanzkränzchen, Preis-Regelschießen, Zurbazar (jedes Los gewinnt), Internationale Welpost und viele andere Belu-stigungen. Abmarsch vom Vereinslokal um 2 Uhr nachmittags. Entree im Vorverkauf für Mitglieder 40 HELL, Nichtmitglieder 50 HELL. An der Kassa 60 HELL per Person.

**Spende für das Bürgercafé.** Herr Wendelin Stelzl in Ulma hat als Kranzablösung für weil. M. Million dem Bürgercafé-Verein 20 Kronen gewidmet.

**Peter- und Paulfest.** Herr Anton Schöpfer veranstaltet Sonntag den 28. d. in den Lokali-täten „zur Weinrebe“ ein Peter- und Paulfest verbunden mit Welpost und anderen Belusti-gungen. Entree im Vorverkauf 50 HELL, an der Kassa 60 HELL.

**Mahnung.** Die Mitglieder der Berseöz Gewerbe-Corporation werden aufgefordert, die halbjährige Mitgliedstage pro 1908 in der Kanzlei der Corporation einzuzahlen.

**Rauchfangfeuer.** Sonntag abends nach 7 Uhr entstand in einem Schornstein der hiesigen Eisenbahn-Restaurations ein Brand und wurde von demselben die Feuerwehrevon osivirt, weil an dem Kamine ein Thürchen fehlte, infolge dessen die Gefahr eines Dachstuhlbrandes bestand.

**Regen.** Sonntag und Dienstag abends, sowie Mittwoch tagsüber gingen über unsere Stadt und ihre Umgebung recht ausgiebige Re-gen nieder und war besonders der gestern Nach-mittags niedergegangene Gewitterregen von gro-ßer Intensität.

**Ein ehrlicher Finder.** Der Buchdrucker-lehrling Peter Gumbinger fand gestern auf dem Marktplatz eine 10 Kronen-Note, welche er bei der Stadthauptmannschaft deponierte, wo dieselbe dann von der Verlustträgerin in Em-pfang genommen wurde.

**Verlängerung der Hundesperre.** Nachdem im Stadtgebiete ein von der Wuthkrankheit be-fallener Hund wieder ein Kind und auch Thiere gebissen hat, wurde die Hundesperre bis zum 30. Juli verlängert.

## Bermischtes.

**Futterausfuhrverbot in Rumänien.** Wie aus Bukarest gemeldet wird, ist das Ausfuhr-verbot für Heu, Stroh, Klee und Hirse am 21. d. ins Leben getreten. In Rumänien war die Aus-fuhr von Futter bereits mehreremale verboten, zum letzten Male im Jahre 1905. Diesmal hat sich die rumänische Regierung in Folge der un-günstigen Ernteausichten zu dieser Maßregel veranlaßt gesehen.

**Wetterausichten für Juli.** Die ersten Tage des Juli bringen sehr veränderliches Wetter, das um den 7. herum in Regenwetter übergehen wird. Der 13. Juli ist ein kritischer Tag erster Ordnung und wird bereits am 12. seine Haupt-wirkung entladen. Schwere Regengüsse gehen in ganz Mitteleuropa, besonders aber in Süd- und Mitteldeutschland nieder, und starke, langanhaltende Gewitter treten auf. Diese nachfolgende Witter-ung hält etwa bis zum 17. Juli an, von diesem Zeitpunkt an steigt das Barometer langsam und es wird wärmer. So werden die Tage vom 17. bis 20. des Monats noch stark veränderlich sein, aber die Witterung geht langsam in sonniges Wetter über, das bis zum Ende des Monats anhält, höchstens daß am 30. hie und da einige leichte Regen niedergehen oder Neigung zu Ge-witter vorhanden sind, denn der 28. Juli ist ein kritischer Tag von untergeordneter Bedeutung.

**Aufnahme von Feuerwehrmännern.** Die Feuerwehrmannschaft der Hauptstadt Budapest wird um 90 Mann vermehrt. Die Feuerwehr-männer erhalten im ersten Jahre täglich 3 Kr., nach Ablauf desselben jährlich 1200 Kronen. Aufnahme finden solche ausgediente Soldaten, die das 30. Lebensjahr noch nicht erreichten.

**Ziel Unterhaltung und Belehrung.** eine Fülle interessanter Neuigkeiten aus allen Theilen unserer Mon-archie und des Auslandes bietet ihren Lesern die alt-bekannt Wiener „Oesterreichische Volks-Zeitung“, welche in mehr als 105.000 Exemplaren erscheint. Sie besitzt zahlreiche eigene Korrespondenten im In- und Auslande und berichtet über alle wichtigen Tagesereignisse, über Politik, Volkswirtschaft, Theater und Kunst. Sie bringt heitere Erzählungen u. Plaudereien aus dem Volksleben von Chiavacci, Eust. Wallner, A. Davel, Dumoresken aus dem Militärleben von A. Araknigg, ferner spannende Romane u. Novellen, Waaren- u. Marktberichte, Verlosungslisten zc. Jeden Samstag erscheint die Rubrik „Die Frauenwelt“ u. das wöchentliche illustrierte Familienblatt dieser beliebten Zeitung bietet eine Fülle belehrenden u. unterhaltenden Lesestoffes, Artikel über Gesundheitspflege, Natur- Länder- u. Völkerkunde, Gartenbau, Landwirth-schaft, Erziehung u. Unterricht, Kinderzeitung, Räthsel- u. Hausrezepte, Gedichte, Anekdoten, Preisrätsel mit zahlreichen, sehr wertvollen Gratis-Prämien zc. Weiters scheinen die Spezial-Rubriken und Fachzeitungen: Ge-sundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- u. forstwirth-schaftliche u. pädagogische Rundschau. — Die Bezugs-preise (mit allen Beilagen) betragen: für Oesterreich-Ungarn u. das Okkupationsgebiet mit täglicher Post-zusendung monatlich 2 R. 70 D., vierteljährig 7 R. 90 D., mit wöchentlich Postzusendung des Samstagblattes (mit Beilagen) vierteljährig 1 R. 70 D., halbjährig 3 R. 30 D., mit zweimal wöchentlich Postzusendung der Samstag- u. Sonntag-Ausgaben (mit Beilagen) vierteljährig 2 R. 64 D., halbjährig 5 R. 20 D., Probenummern ver-sendet überallhin gratis die Verwaltung der „Oester- reichischen Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstraße 16.

### Eisenbahn-Fahrordnung

(Station Versecz):

(Gültig vom 1. Mai 1908.)

<b>Ankunft von Fehértemplom</b>			
4.48 Früh	7.06 Vorm.	11.04 Vorm.	5.33 Abende
<b>Abfahrt nach Temesvár</b>			
4.51 Früh	7.14 Vorm.	11.09 Vorm.	5.52 Abende
<b>Ankunft von Temesvár</b>			
8.08 Früh	1.21 Mittag	5.20 Nachm.	10.21 Abende
<b>Abfahrt nach Fehértemplom</b>			
8.18 Früh	1.28 Mittag	5.47 Nachm.	10.29 Abende
<b>Ankunft von Gattaja</b>			
8.13 Früh	5.43 Nachm.		6.40 Abende
<b>Abfahrt nach Gattaja</b>			
8.15 Früh	8.22 Vorm.		2.05 Nachm.
<b>Ankunft von Becserel</b>			
8.39 Früh	9.49 Vorm.		9.49 Abende
<b>Abfahrt nach Becserel</b>			
8.05 Früh	2.15 Nachm.		
<b>Ankunft von Kubin</b>			
8.57 Früh	5.40 Nachm.		
<b>Abfahrt nach Kubin</b>			
8.50 Früh	6.00 Abende		
<b>Ankunft von Pancsova</b>			
8.57 Früh	10.46 Vorm.		5.40 Abende
<b>Abfahrt nach Pancsova</b>			
4.48 Früh	8.50 Vorm.		6.00 Nachm.
<b>Abfahrt von Jassenova nach Cravicza</b>			
9.16 Vorm.	2.30 Nachm.	6.40 Nachm.	11.10 Abende
<b>Abfahrt von Cravicza nach Jassenova</b>			
6.40 Früh	8.20 Vorm.	3.47 Nachm.	2.25 Nachts
<b>Abfahrt von Bojtek nach Ném.-Vogján</b>			
7.16 Früh	4.12 Nachm.		9.30 Abende
<b>Abfahrt von Ném.-Vogján nach Bojtek</b>			
8.40 Früh	9.40 Vorm.		4.38 Nachm.
<b>Abfahrt von Zsebelh nach Csakova</b>			
7.05 Früh	4.00 Nachm.		9.20 Abende
<b>Abfahrt von Csakova nach Zsebelh</b>			
8.48 Früh	11.35 Mittags		6.50 Abende
<b>Abfahrt von Temesvár nach Budapest</b>			
7.59 Früh	9.25 Vorm.	1.22 Nachm.	9.45 Abende
<b>Abfahrt von Temesvár nach Ersova</b>			
7.55 Früh	8.15 Vorm.	2.55 Nachm.	6.35 Abende
<b>Abfahrt von Temesvár nach Arad</b>			
5.— Vorm.	12.17 Mittags		6.15 Abende

Zahl 4532. — 1908.

### Rundmachung.

Da im Territorium unserer Stadt ein mit Wuth befallener Hund wiederholt eine Person und mehrere Thiere gebissen hat, verlängere ich hiezu das Contumaz — im Sinne des G.-V. VII vom Jahre 1888 — auf weitere 40 Tage, und zwar bis **inklusive 30. Juli 1908**, wovon ich das Publikum hiezu verständige.

Stadthauptmannschaft.

Versecz, am 20. Juni 1908.

Medzihradský,  
Bezstadthauptmann.

693. — 1908. végrh. szám.

### Árverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közzétette, hogy a Fehértemplomi kir. törvényszék 1908. évi 1326. plg. számú végzése következtében Dr. Haag Aladár verseczi ügyvéd által képviselt Kurezwil János és társa budapesti cégé javára Csakova Zsebelh verseczi cégé ellen 441 kor. s. jár. erejéig 1908. évi február hó 4-én foganatosított biztosítási végrehajtás utján lefoglalt és 1060 kor. becsült papír árukból álló ingóságok nyilvános árverésen eladottak.

Mely árverésnek a verseczi kir. járásbíróóság 1908. évi V. 2267 számú végzése folytán 441 kor. tőkekövetelés, ennek 1907. évi december hó 15 napjától járó 6% kamatai eddig összesen 82 kor. 20 fillér biróilag már megállapított költségek erejéig Verseczen, az alperes mintázatában leendő oszkozlására 1908. évi július hó 3. napjának délelőtt 10 óraja határidőül kitűzték és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hívatnak meg, hogy az árított ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a leg-többet ígérőnek becsiron alul is elfognak adni.

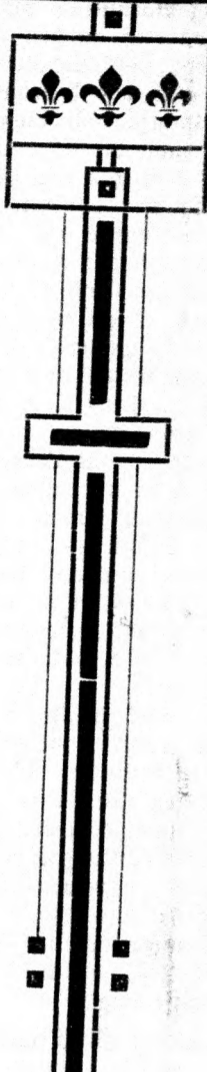
Amennyiben az elárverezendő ingóságok mások is le. és felülfoglalták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t.-cz. 102. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.


Kelt verseczen, 1908. évi június hó 19. napján.


Nessel

kir. bír. végrehajtó.

Eigentum, Druck und Verlag von H. Neumann, Versecz.







### Fässerverkauf.

Im Lagerhause der Sparkassa in Versecz nächst der Eisenbahnstation sind **2000 Hektoliter Weinfässer** in der Größe von 700—5000 Liter zu verkaufen. Sparkassa in Versecz.



### Hausverkauf.

Ein stockhohes Haus ist zur Hälfte Demmannzeile Nr. 6 (Ecke Neuhäusergasse) zu verkaufen. Näheres dortselbst.

## Die Zircher'sche Tischlerei

mit grosser Werkstätte und Trockenkammer

**Versecz**, Petófigasse Nr. 7 (eigenes Haus) erzeugt stets

**Neuheiten in Bau-, Möbel-Tischlerarbeiten Schul- und Kircheneinrichtungen**

nach eigenem System und zwanzigjähriger praktischer Ausführung bewährt und anerkannt.

**Bandsäge-, Decoupirsäge-, Kreissäge-Arbeiten sowie auch Kehlungen** werden in eigener Werkstätte hergestellt.

Grösste Auswahl nach Zeichnungs-Vorlagen und eigene Entwürfe.

Reelle Bedienung bei billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Für **Zircher Erzsébet**  
Hugo Zircher.

Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Neumann.